

Zum Eintrag von Herrn Kai Niekammer vom 04.05.2012

*

Soll Europa auf dem Wege einer Inflation (sprich: Enteignung des "kleinen Mannes") zusammenfinden?

*

Das hätte[i] fatale Konsequenzen [/i]für die sozialen Strukturen in allen europäischen Staaten mit unvorhersehbaren politischen Auswirkungen.

*

Der Standpunkt von Professor Merk ist durchaus realistisch, daß man die Währungsgemeinschaft in einen Euro-Nord (D, A, NL, Luxemburg, Finnland) und einen Euro-Süd (alles anderen) splitten muß.

*

Das hätte zur Folge, daß sich zunächst eine sehr starke Spreizung der Wechselkurse ergäbe, und der Euro-Süd vielleicht nur die Hälfte des Euro-Nord an Kaufkraft hätte. Aber das würde nun vielerlei [i]Impulse freisetzen[/i], um die Wettbewerbsfähigkeit in der Süd-Zone zu verbessern. Nach entsprechendem Aufholen des Euro-Süd würde er sich auf den Wechselkurs des Euro-Nord einpendeln, und dann könnte ja wieder ein einziger Euro die Währungseinheit werden (wiewohl das ja dann gar nicht nötig wäre).

*

Der Weg dorthin ist allerdings sehr lang, wahrscheinlich geht er über Jahrzehnte. Was mich zu dieser Einschätzung bringt sind die Angaben bei Professor Merk zur [i]Patentbilanz[/i]. Griechenland und Portugal haben von 52.000 erteilten europäischen Patenten 2010 gerade einmal 24 (!!) eingefahren. Dabei hat Griechenland in diesem Jahr pro Kopf 23.000 € Hilfen der EU erhalten! Dieses Geld ist offenbar nicht zur Modernisierung des Kapitalstocks geflossen, sondern in den Konsum.

*

Das bisherige Weiterwursteln mit immer neuen Hilfskrediten (sprich: Schenkungen; denn niemand erwartet im Ernst, daß Griechenland und Portugal je die Kredite zurückzahlen werden; die garantiegebenden Nordländer werden in Zahlung treten müssen) geht so einfach nicht weiter!

*

Bitte bedenken Sie auch, daß immer mehr Parteien den Slogan: "Europa -- so nicht!" auf ihre Fahnen schreiben und die verfehlte europäische Währungspolitik den Mühlen der Extremisten aller Schattierungen reichlich Wasser zuführt.